

Adeer spricht Kredit für Tennisanlage

An der Gemeindeversammlung vom vergangenen Mittwoch in Adeer haben die Stimmbürger beschlossen, ein Musterreglement zum Befahren von Waldstrassen zu genehmigen.

Anlass des Reglementes ist eine Verordnung, nach welcher das Amt für Wald bei Subventionierungen von Waldstrassen ein Reglement zum Befahren der Wald- und Bergstrassen voraussetzt.

Die Sanierung des Waldweges Bavugls beläuft sich auf Kosten von ungefähr 1,56 Millionen Franken. Der Subventionsbeitrag beträgt laut Mitteilung 980 000 Franken. Die Bauzeit des Projektes dauert vier Jahre.

Die Gemeindeversammlung hat diesen Ausbau ebenfalls genehmigt. Zudem wird auch dem Bruttokredit von 1,6 Millionen Franken zugestimmt.

Im Weiteren haben die Stimmberechtigten von Adeer einen Kredit in Höhe von 30 000 Franken für den Neubau der Tennisanlage gesprochen. (bt)

Regierung steht hinter Raumplanungsrevision

Die Bündner Regierung unterstützt in ihrer Vernehmlassungsantwort die geplante Revision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes. Diese strebt eine Liberalisierung im Umgang mit ausserhalb der Bauzonen gelegenen ehemaligen landwirtschaftlichen Wohnbauten an.

Den Vorschlag hat die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats im Rahmen der Standesinitiative «Bauen ausserhalb der Bauzone» des Kantons St. Gallen ausgearbeitet. Mit der Revision sollen Bewilligungen für Erneuerungen von Wohnbauten ausserhalb der Bauzone künftig nicht mehr davon abhängen, ob ein Gebäude 1972 landwirtschaftlich oder nichtlandwirtschaftlich genutzt war. Heute gilt bei Bewilligungen der 1. Juli 1972 als Stichtag, an dem die konsequente Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet im Bundesrecht in Kraft getreten war, wie die Standeskanzlei schreibt.

Laut der Regierung kann die geltende Regelung zu Verzögerungen und Streitfällen führen, da die Nutzung im Jahr 1972 zum Teil nur schwer nachweisbar ist. Ebenfalls begrüsst die Regierung, dass die Möglichkeit des Wiederaufbaus an die Bedingung geknüpft wird, die äussere Erscheinung des Gebäudes nicht wesentlich zu ändern. Damit soll verhindert werden, dass der Charakter der landwirtschaftlich geprägten Landschaften verloren geht. (bt)

Arosa Bergbahnen: Gutes Jahresergebnis

Die Arosa Bergbahnen AG hat im Geschäftsjahr 2010/11 in verschiedenen Bereichen teils markante Umsatzeinbussen in Kauf nehmen müssen. Trotzdem resultierte ein «gutes Jahresergebnis», wie das Unternehmen gestern mitteilte. Bei einem Umsatz von 28,5 Millionen Franken (Vorjahr 30 Millionen) beträgt der Cashflow 6,4 Millionen Franken (Vorjahr 7,5 Millionen). Die Cashflow-Umsatzrate beträgt 22,4 Prozent, was einem guten Branchenwert entspricht. Das gute Ergebnis sei nicht zuletzt «dank einem konzentrierten Einsatz der technischen Beschneidung» zu Saisonbeginn möglich gewesen. Der Gesamtumsatz liegt fast fünf Prozent unter den Spitzenwerten der beiden Vorjahre. Bei den Verkehrserträgen ging der Umsatz um 4,4 Prozent und in den Beherbergungsbetrieben der Bergbahngesellschaft sogar um fast 15 Prozent zurück. In den Restaurants konnte der Umsatz hingegen mit 7,3 Millionen Franken gehalten werden.

Mit dem Bau des neuen Bergrestaurants «Weisshornspitze» geht es seit Anfang Mai vorwärts. Der Rohbau soll bereits Ende Herbst fertig sein, damit der Innenausbau über die Wintermonate vollzogen werden kann. Während der Sommersaison 2011 und Wintersaison 2011/12 bleibt das alte Bergrestaurant «Weisshornspitze» durchgehend geöffnet und der Bahnbetrieb mit der Luftseilbahn Arosa-Weisshorn ist ebenfalls sichergestellt. Nach der Wintersaison 2011/2012 wird das alte Bergrestaurant abgerissen und die Umgebung renaturiert. Die Eröffnung des neuen Bergrestaurants ist im Verlauf des Sommers 2012 geplant. (bt)

Leseraktion

Vom «Emser Wasser» zum Hochleistungspolyamid

Die acht Spezialführungen für die Abonnenten des «Bündner Tagblatts» durch die Jubiläumsausstellung «75 Jahre Ems-Chemie» sind auf grosses Interesse gestossen. Genauso wie die Ausstellung selber.

Von Verena Zimmermann

Ueli Schaar, seit zwei Jahren pensionierter Mitarbeiter der Ems-Chemie, war 38 Jahre lang für die 1936 in Zürich unter dem Namen Holzverzuckerungs AG (Hovag) gegründete und von Anfang an in Domat/Ems ansässige Unternehmung tätig. Begonnen hat der gelernte Chemiker in den frühen 1970er-Jahren als Schichtführer. Einige Jahre später wechselte er in die Forschung und nach einem mehrjährigen Auslandsaufenthalt in den Bereich Umweltschutz und schliesslich in den Infrastrukturbereich. Ein äusserst abwechslungsreiches Berufsleben, das er innert knapp vier Jahrzehnten in ein und derselben Firma verbringen konnte.

Und nun, im Jubiläumsjahr «75 Jahre Ems-Chemie», ist Schaar wieder regelmässig auf dem Emser Industriegelände anzutreffen. Nicht mehr als Chemiker oder Bereichsleiter, aber als Führer durch die Jubiläumsausstellung. Auf die



Interessierte BT-Leserinnen und BT-Leser erfahren von Ueli Schaar viele Hintergrundinformationen über die Ems-Chemie. (Foto Marco Hartmann)

sen knapp einstündigen Führungen durch 75 Jahre Ems-Chemie-Geschichte kann Schaar aus dem Vollen schöpfen, hat er doch mehr als die Hälfte der Firmengeschichte selber miterlebt.

Vier Epochen Firmengeschichte

In den Genuss einer Schaarschen Führung sind zwischen Mitte April und Mitte Juni auch etliche Abonnenten des «Bündner Tagblatts»

gekommen, die sich anlässlich einer Leseraktion für eine Führung durch die Jubiläumsausstellung «75 Jahre Ems-Chemie» angemeldet hatten. Schaar hat nämlich die erste und die letzte der insgesamt acht Spezialführungen für die BT-Leserschaft geleitet. Jeweils knapp zwei Dutzend BT-Abonnenten liessen sich auf die Zeitreise ein und erlebten die spannende Firmengeschichte, die sich in bislang vier

Epochen einteilen lässt. Angefangen beim «Emser Wasser» (Ethanol aus Holz, eingesetzt als Treibstoff) über die Produktion von Düngern, dann die Herstellung von Textilfasern aus Nylon bis zur Entwicklung und Fertigung der heute aktuellen Polymeren Werkstoffe (Kunststoffe, Hochleistungspolyamide).

Die Jubiläumsausstellung «75 Jahre Ems-Chemie» dauert noch bis Ende Jahr.



Prominente Teilnehmerin der BT-Führung: Carol Jenal, Vize Miss Südschweiz. (Foto Marco Hartmann)



Peter Maskus erläutert seiner Zuhörerschaft eine Spritzgussimulation. (Foto Norbert Waser)

Wissenschaftscafé

Jeder kann Energie sparen

Mit konkretem Handeln kann jeder einzelne viel Strom sparen. Wie, das diskutierten Fachleute am Wissenschaftscafé am Mittwochabend.

Energieeffizienz geht alle an. Gemeinsam lässt sich die Energiewende packen. Die nötigen Technologien sind vorhanden. Den Kultur- und Bewusstseinswandel gilt es auszunützen. So etwa lassen sich die Kernbotschaften des Wissenschaftscafés vom Mittwochabend im Café «Merz» in Chur kurz zusammenfassen. Am Podium des Diskussionsanlasses zum Thema «Energieeffizienz und Nachhaltigkeit» sassen die Fachleute Eric Bush, Andrea Lötscher und Toni Venzin. Das Publikum hat engagiert mitdiskutiert. Strom sei viel zu billig. Und die Rabatte für industrielle Grossverbraucher seien eine falsche Politik. Ein progressives Preissystem ist gefragt. (bt)



Andrea Lötscher, Eric Bush und Toni Venzin (von links) sind überzeugt, dass sich die Energiewende gemeinsam packen lässt. (Foto Marco Hartmann)